

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.  
Telephonanschluss Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Unseres Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pfg. durch den Kurierträger.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 192.

Sonntag den 30. September.

1894.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October d. J. beginnt ein neues Abonnement auf den „Merseburger Correspondent“.

Wir laden hierzu ergebenst ein und eruchen namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen möglichst zeitig aufzugeben, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Der billige Abonnementspreis, die Reichhaltigkeit des Inhalts, der durch das „Unseres Sonntagsblatt“ und die ebenfalls allwöchentlich erscheinende „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“ nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, sowie die freie, unabhängige Richtung in allen politischen und wirtschaftlichen Fragen haben dem „Correspondent“ im Laufe der Jahre einen über Erwartungen hohen Leserkreis zugeführt und dürfen wir hoffen, daß sich derselbe bei unserm Bemühen, den steigenden Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, auch fernerhin stetig verwehren wird.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt wie bisher 1 Mk. 25 Pf. beim Bezug durch die Post (ohne Bestellgeld) und 1 Mk. 20 Pf. beim Bezuge durch unsere Austräger.

Alle Postanstalten und Postboten, unsere Austräger und Ausgabestellen nehmen Bestellungen auf den „Correspondent“ entgegen.

Achtungsvoll

Redaction und Expedition.

## \* \* Fürst Bismarck und der polnische Pufferstaat.

Die „Nation“ bringt in ihrer neuesten Nummer sehr zu rechten Zeit einige interessante Reminiscenzen, welche klarlegen, wie Fürst Bismarck früher einmal über die Möglichkeit eines polnischen Pufferstaates und die Polenfrage überhaupt gedacht hat. „Am einen Tisch mit opulenten Speisen — heißt es in der „Nation“,“ sitzt eine erlesene Gesellschaft: der preussische Kronprinz, der spätere Kaiser Friedrich, Bismarck und andere. Das Gespräch hüpfte von einem Gegenstand zum andern und wird doch auch mit Voraussicht und Berechnung von dem Vorgänger des Grafen Caprivi auf jene Stoffe gelenkt, die er dem Kronprinzen unter die Augen bringen will. Die Einleitung bildet ein Erlebnis. Da habe neulich die Schildwache, ein Pole, den damaligen Reichszangler nicht ins Haus lassen wollen; erst als Bismarck sich mit ihm auf polnisch verständigte, sei der Soldat anderen Sinnes geworden. Die Einleitung ist etwas gewagt, denn daß eine preussische Schildwache einem Mann in preussischer Generalsuniform den Weg versperrt, ist ein wenig erstaunlich; aber es ist doch eine gute Einleitung, und nun kommt die bessere Fortsetzung: „Auch im Lagerth vermute ich vor ein paar Tagen mit polnischen Soldaten zu sprechen, und sie haben sehr verklärt aus, als sie den Herrn General ihre Mutterprache reden hörten. Schade, daß ich damit nicht fort konnte und mich abwenden mußte.“ Und nun zum Kronprinzen gewendet: „Es wäre vielleicht gut, wenn ihr Feldherr mit ihnen sprechen könnte.“

Der Kronprinz:

„Bismarck, da kommen Sie mir wieder mit dem, was Sie mir schon mehrmals gesagt haben. . . .

Nein, ich mag aber nicht, ich will's nicht mehr lernen. . . .

Bismarck:

„Aber es sind doch gute Soldaten, königliche Soldaten, — und brave Leute . . . und der große Kurfürst hätte auch so gut polnisch wie deutsch gesprochen, und die späteren Könige hätten gleichfalls polnisch verstanden. Erst Friedrich der Große habe sich damit nicht abgegeben, der habe aber auch besser französisch wie deutsch gesprochen.“

Der Kronprinz:

„Das mag Alles sein, aber ich will nicht mehr polnisch lernen — sie müssen deutsch lernen.“ „Das ist — führt die „Nation“ weiter aus — ein etwas anderer Bismarck, als der Bazarier Schloßherr, der in einer vorhergehenden Rede sogar angedeutet hatte, daß die Kolonisationsverträge immer nur vom Hohenzollernhaufe und durch die Gewandtheit polnischer Hofadvokate eingefädelt worden seien. Daß es sich aber bei jenem Gespräch nicht nur um einen pflichtigen Einfall gehandelt hatte, geht schon aus den Worten des Kronprinzen hervor: „Da kommen Sie mir wieder.“ — In der That trug sich der damalige Reichszangler auch mit der Möglichkeit politischer Conceptionen, welche die interessante, für manch Einen verblüffende Möglichkeit zur Voraussetzung hatten, daß nicht die Polen deutsch, wohl aber daß der deutsche Thronfolger polnisch lernte. Auch dafür giebt es eine gute Aufzeichnung über eine Unterhaltung:

„Der frühere Reichszangler verweilte lange Zeit bei den siegreichen Kämpfen des Großen Kurfürsten im Osten und bei dessen Verbindung mit Karl dem Zehnten von Schweden, die ihm große Vorteile verheißt habe. Schade nur, daß sein Verhältnis zu Holland ihn gehindert habe, diese Vortheile zu verfolgen und gehörig auszunutzen. Er habe sonst gute Ansichten gehabt, wie Delbrück darauf äußerte, dann wäre Preußen aber ja kein deutscher Staat geblieben, erwiderte der Graf: „Nun, so schlimm wäre es doch nicht geworden. Uebrigens hätte es nicht so viel geschadet, es hätte dann etwas im Norden gegeben, wie Desterreich im Süden. Was dort Ungarn ist, das wäre für uns Polen geworden.“ — eine Bemerkung, an die er die vorher schon einmal von ihm gegebene Mittheilung knüpfte, er habe dem Kronprinzen den Rath ertheilt, seinen Sohn die polnische Sprache erlernen zu lassen, es wäre aber zu seinen Bedauern unterblieben.“

„Daß Fürst Bismarck, der die Möglichkeit eines polnischen Staates nach dem Ebenbilde von Ungarn ohne nationales Kernvergnügen an die Wand malt, und der unsere Königfamilie polnisch lernen lassen will, heute seinem Nachfolger, der Alles dies ganz zweifellos nicht will, eine Preisgabe des Deutschthums indirect vorwirft, ist ja nicht im Geringsten überausend und ist völlig begründet. Heinrich IV., der auch ein großer Diplomat und sogar ein großer Staatsmann war, sagte mit der naiven Offenheit genialer Menschen: Ores je dis une chose, ores je dis une autre chose.“ Und auch Fürst Bismarck sagt mal das eine und sagt mal das andere, und er sagt jetzt wieder einmal das Obige, indem er glaubt, daß dies den nächsten Zweck haben kann, die Stellung seines Nachfolgers zu untergraben.“

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Budgetauschuß der österreichischen Delegation nahm am Donnerstag das Heeresordinarium unverändert an. Im Lauf der Debatte erklärte der Kriegsminister n. a. auf eine Frage des jungstehenden Delegirten Pacak, die Armee könne sich mit Stolz rühmen, daß sie ihr nie ein Unterschied der Nationalität oder der Religion gemacht worden sei. Von der Vernachlässigung eines Soldaten um seiner Nationalität willen könne keine Rede sein. Das Verbot, böhmisch zu sprechen, sei, wenn es

überhaupt vorgekommen, darauf zurückzuführen, daß man den Soldaten bei dem Befehl unter sich den Gebrauch der deutschen Sprache, als Armeesprache, empfohlen hätte. Die Instruktion für die Freiwilligen-Prüfung bestimmte ausdrücklich, daß von Nichtdeutschen weder störender Vortrag, noch sprachliche Nichtigkeit im Ausdruck geordert werden dürfe. Die Mißhandlungen der Mannschaften hätten erkennbar abgenommen; dieselben seien niemals zahlreich gewesen und durchgehends in Folge einer momentanen Erregung, niemals aber systematisch und raffiniert begangen worden. Der Delegirte Such erwählte ihm zugegangene Klagen, daß bei den Aufnahmeprüfungen in einzelnen Kadettenhöfen die besondere Prüfungsort israelitischen Bewerber den Zutritt unmöglich mache, und erbat den Kriegsminister um eine beruhigende Erklärung. Der Kriegsminister erwiderte, indem er sich auf die Erklärung berief, daß die Armee seit ihrem Bestande und in allen Phasen ihrer demwürdigen Geschichte einen Unterschied in Nationalität und Religion nicht gekannt habe.

**Rußland.** Zum Befinden des Kaisers von Rußland hat das „B. Z.“ aus Darmstadt folgendes Privattelegramm erhalten: Erfindungen an wohlunterrichteter Stelle bestätigen, daß der Kaiser von Rußland in Hjelowes einen Schlaganfall gehabt hat. Der Kaiser erkrankte darauf ernstlich. Professor Sacharjin wollte die alsbaldige Uebersiedelung nach Swidwa, aber der Kaiser, der sich wohler fühlte, wollte sich den Anordnungen des Arztes nicht fügen und bestand auf dem Aufenthalt in Spala. Bei der Ankunft dort fühlte er sich aber so schwach, daß man ihn ins Stationsgebäude tragen mußte. Wenige Tage nach der Ankunft hatte der Kaiser einen leichten Nervenzugriff. Die Hofärzte behaupten, alle Symptome der Zuckerkrankheit festgestellt zu haben, was Sacharjin entschieden bestritt. Die Reise des Großfürsten-Thronfolgers wurde, da momentan eine Gefahr nicht vorhanden ist, andererseits aber die Gesamtsituation eine Beschleunigung der Hochzeit erwünscht erscheinen läßt, um vierzehn Tage früher gelegt. Der Thronfolger soll, wie bis jetzt bestimmt ist, seinen Eltern nach Swidwa nachreisen. Ob die Hochzeit bereits in nächster Zeit stattfinden kann, erscheint zweifelhaft. Jedenfalls findet sie nicht vor der Rückkehr des russischen Kaiserpaars nach Petersburg statt. — Bestätigt wird diese Meldung durch ein solches Telegramm aus Darmstadt, wonach die auf Freitag festgesetzte Ankunft des Großfürsten-Thronfolgers, wie die „Darmst. Ztg.“ meldet, abermals verschoben worden ist, weil der Thronfolger den Kaiser Alexander auf der Reise nach der Krone begleiten wird. — Zahlreiche Verhaftungen, namentlich von Universitätsstudenten, hat nach einer Meldung aus Odessa die dortige Polizei vorgenommen. Man meint allgemein, daß die Polizei einer weitverzweigten Bewegung unter den jungen Polen auf die Spur gekommen ist. Einige glauben, daß die Führer mit den Polen in Galizien im Einverständnis handeln.

**Ägypten.** Der vornehmste Angeklagte in dem ägyptischen Sklavereiprozess, Ali Pascha Scheriff, der bekanntlich freigesprochen wurde, mußte sich, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, vorige Woche bequemen, drei der Sklavinnen, die bei ihm untergebracht waren, freizugeben. Rammehr wird auch berichtet, daß er seine Entlassung als Vorsitzender des gesetzgebenden Rathes genommen hat. Zwar war er in den Augen seiner muslimanischen Kollegen in dieser Körperlichkeit wegen des Sklavenhandels kein schuldiger Mann, wie denn auch auf der Brüsseler Antisklavereiconferenz die Hausflaverei durch morgenländische Diplomaten als eine den Lebenssitzen entsprechende Form des Dientverhältnisses, als eine gute Unterbringung dahingestellt worden war. Indeß war man in einheimischen Kreisen darüber ungehalten, daß der Pascha sich, um dem Kriegsgericht zu entgehen, als italienischen



# Geschäfts-Uebnahme.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich das  
**Colonialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft**  
 von Herrn **A. C. Hoffmann (J. F. Beerholdt's Nachf.)**, Gotthardstr.  
 Straße 8. käuflich übernommen habe und unter der Firma  
**J. F. Beerholdt Nachf., Inhaber Walther Bergmann**  
 fortführe.

Meine langjährige Thätigkeit in größeren Colonialwaaren, Caffee-Spezial-,  
 Chocoladen- u. Conditoreiwaaren-Fabrik-Geschäften veranlassen mich, den  
 Artikeln **Kaffee, Cacao und Chocoladen**  
 meine größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Durch solide Preise, beste Qualitäten der Waaren, prompte und aufmerksame  
 Bedienung werde ich bemüht sein, mir das Wohlwollen meiner werthen Kunden zu erwerben.  
 Zudem ich mich einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Um-  
 gebung empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

**Walther Bergmann,**  
**J. F. Beerholdt Nachf.,**  
 Colonialwaaren- u. Kaffee-Spezial-Geschäft.  
 Merseburg, am 1. October 1894.

## Ad. Schäfer, Merseburg,

empfeilt zu billigen Preisen  
**Markt-Jacken,**  
**Regenpaletots,**  
**Regenräder,**  
**Promenaden,**  
**Regendolmans,**  
**Herbstcapes,**  
**Golfapes,**  
**Winterpaletots,**  
**Winterjaquets,**  
**Waträder,**  
**Peizräder,**  
**Kindermäntel.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
 ist die preisgekrönte in 26. Auflage  
 erschienene Schrift des Aut. u. Buch-  
 Dr. Müller über das

*gestülpte Nerven- und*  
**Secundal-System**  
 Preisausgabe unter Convert für  
 eine Mark in Reichsmark.  
 Eduard Benke, Braunschweig.

## Das Möbel-Magazin

von  
**Karl Hoffmann,**  
 Tischlermeister,  
 empfiehlt sein Lager in eigener Werkstatt  
 gefertigter Möbel (seine Fabrikarbeit) zu  
 soliden Preisen.  
**Kl. Ritterstrasse Nr. 16.**

für nur 4 Mark

ersetzt sich, der sich fortbildend mit  
 die bis auf die allerneueste Zeit  
 fortgeschrittene

### Weltgeschäfte

von A. Schmeißer  
 alle Schmeißer'sche in jeder  
 oder feinsten, Schmeißer'schen  
 Beschäftigung  
 überall außerordentlich  
 beliebt sind.  
 Der Katalog enthält 400 Seiten  
 gezeichnete  
 Abbildungen der Gegenstände.  
 Es befindet sich 7 Abbildungen  
 der Beschäftigung und ist mit  
 vollständig

**Sonnenschirme**  
 und **Regenschirme**  
 empfiehlt in jeder Preislage, so-  
 wie Reparaturen jeder Art,  
 als Ueberziehen u. f. w.  
 Schirm-Fabrik Fritz Bohrens,  
 Salzenstr. 85 gr. Steinstr., Ecke Neumarktstr.

**Bauschule Döbeln**  
 Dir. Scheerer (Köthl. i. Roda.)

## Blutarme

Schwächliche, nervöse Personen sollten Dr.  
**Derrsch's** Eisenpulver versuchen. Gänzlich  
 bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste  
 Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regt  
 die **Blutcirculation**, schafft Appetit und  
 blühend geübtes Aussehen. Alle, die es ge-  
 braucht haben, sind voll des höchsten Lobes,  
 wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen.  
 Schachtel Mk. 1.50. Großer Erfolg nach 3  
 Sch. Allein echt: **Kgl. Preis Apotheker**  
**Weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.**

## Heringe.

**Salzheringe** 3 Stück 10 Pf.,  
 7 Stück 20 Pf.,  
 täglich frisch geräucherter Heringe,  
 1 Stück 10 Pf. und 8 Pf.,  
**marinirte Heringe**, 1 Stück 6 Pf.,  
 bei **Carl Löschigk, Sand 1.**

Gegen Scharlachfall, zum Kochwasser,  
 zu Einreibungen, zum Waschen der Kinder,  
 welche schwach auf den Füßen und im Rücken  
 kratzt, giebt es kein besseres Mittel als

## Franzbranntwein

mit Salz  
 von **Alb. Muesche, Magdeburg,**  
 St. 90 Pf. und 2 Mk. bei **A. Weizel,**  
 in Sachsenstadt bei **F. H. Langenberg.**

Richters  
**Anker-Cacao**  
 steht nach wie vor unübertroffen da.  
 Richters  
**Anker-Cacao**  
 zeichnet sich aus durch vorzüglichen Ge-  
 schmack, großen Nährwert und billigen  
 Preis. — Richters  
**Anker-Cacao**  
 ist zum Beweise der Echtheit mit der  
 Fabrikmarke „Anker“ versehen und in  
 allen feineren Geschäften  
 in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Pf. Dosen  
 vorrätig.

**Naturbutter,**  
 hochfein, à Pfd. 1.20 Mk.,  
**feinste Süßrahmmargarine,**  
 à Pfd. 80, 90, 100 Pf., auf Wunsch  
 gefornet.  
**F. Schweizer, Holländer-, Fim-  
 burger, Camembert-, Kamour-  
 und Fauterbader Frühkäsefabrik,**  
 echte Käseherstellung u. f. w.  
 bei **J. Rössner,**  
 Delagrabt 7.

Technikum Mittweida  
 — Sachsen —  
 Maschinen-Ingenieur-Schule  
 Werkmeister-Schule  
 Elektrotechnisches Praktikum

1) Unterrichts-Zeitung für Bildungsbeflissene  
 jeden Standes (Deutsch, Rechnen, Schönschr.,  
 Orthogr., Silb. Corresp., Buchführ., Conto-k.,  
 Wechsel-, Stenogr., Mathem., Engl., Franzos.,  
 Naturw., etc.), Probe-Nr. 20 Pfg. 2) Unter-  
 richts-Zeitung für Militärwärter (Ausb. f.  
 die Subalternbeamten-Laufbahn), Probe-Nr. 20  
 Pfg. 3) Unterrichts-Zeitung für Deutsch,  
 Stillsitz und Correspondenz, Probe-Nr. 20 Pfg.  
 Adresse: Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg,  
 Vertreter gesucht.

**Maschinenöl,**  
**Wagenfett**  
 Carl Mayer,  
 Antshäuser 8.

**Ad. Schäfer, Merseburg,**  
 empfiehlt in schöner Wahl  
**Gardinen,**  
**Portièren,**  
**Möbelstoffe,**  
**Tischdecken,**  
**Rouleauxstoffe,**  
**Vitrage**  
 zu besonders billigen Preisen.

**Nähmaschinen**  
 werden schnell und gut reparirt bei  
**L. Albrecht, Schmalestr. 23.**

**Hermann Lehmann**  
 Schneidermeister,  
**Seitenbeutel Nr. 11,**  
 bringt sein Lager  
**fertiger Herren-, Knaben- und**  
**Arbeiter-Garderobe**  
 in empfehlender Erinnerung.  
 Anfertigung nach Maass prompt  
 und billigst. P. O.

**M. H. SALOMONSON'S**  
**PERU GUANO**  
**Schutz-Mark.**  
 Löwen-Mark  
 giebt die besten Resultate

**Otto Franke, Burgstrasse 8.**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**Neuheiten**  
 in **Kleiderstoffen** und **Be-  
 fäßen**, reinwoll. doppelt  
 breite Kleiderstoffe v. 90  
 Pf. p. Meter an,  
 in **Regenmänteln, Ja-  
 quettes, Capes, Pel-  
 ziermänteln, Kin-  
 der-Jaquettes und**  
**Mänteln,**  
 in **Unterröcken, Damen-  
 u. Kinder-Wäsche,**  
 in **Strick- und Baum-  
 wollwaaren, Hemden-  
 tüche, Foulsaattüche,**  
 20 Mtr. Stücke v. 7,00  
 Mk. an.  
 in **Reuble-Stoffen, Por-  
 zellan- abgepaßt und vom**  
**Stück,**  
**Teppichen, Fäuser-  
 hosen, Friesen,**  
**Gardinen.**  
**Grosse Auswahl.**  
**Billige Preise.**  
 Preis 7,50 Mk. Preis 13,50 Mk.

**Lager Geraer Kleiderstoffe.**  
 Empfehle täglich eingehende Neuheiten **hochmoderner**  
**Herbst- und Winterkleiderstoffe,** sowie reiche Auswahl  
**schwarzer Gewebe** in allen Preislagen.  
**Herren- und Knabenanzugstoffe, Jaquet- und**  
**Mäntelstoffe** in bestmüthiger Güte stets am Lager.  
**Bertha Naumann, Marienstraße.**

Unsere Abtheilung für **Damen-Confection** ist auch für diese Saison wieder mit **Neuheiten aller Art** auf das Reichhaltigste ausgestattet. Der bekanntlich vorzügliche Schnitt unserer Sachen, sowie die saubere Ausarbeitung haben bislang die beste Anerkennung gefunden. (43 049)

Wir empfehlen zu **billigen jedoch festen Preisen**:

**Jackets u. Capes** aus Plüsch, Matlassé u. engl. Fantasiestoffen.  
**Regenmäntel, Golfcapcs, Pelerinen u. Radmäntel.**

Grösste Auswahl neuester Façons.

Specialität: **Kleiderstoffe**, Neuheiten für Herbst und Winter. **Schwarze Stoffe.**

Schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe.

**Rud. Niemann Nachf. (Weiss & Freytag).** Inhaber:

Halle a. S.

Leipziger Strasse 105.

Am Markt.

**Hallesche Kleiderfabrik**  
 Merseburg, Rossmarkt 6.  
 Größtes  
**Special-Geschäft**  
 für  
**Herrn-, Knaben-  
 und  
 Arbeiter-Garderobe.**

**Hallesche Kleiderfabrik**  
 (Inh.: M. Goldstein),  
 Merseburg, Rossmarkt 6,  
 Großes Lager in  
**Wäsche, Cravatten,  
 Sportartikeln,  
 Normal-Hemden  
 und -Hosen.**

**Hallesche Kleiderfabrik**  
 Merseburg, Rossmarkt 6.  
 Größtes Lager  
 in- u. ausländischer Tuche  
 zur  
**Anfertigung  
 nach Maß.**

**Hallesche Kleiderfabrik, Merseburg, Rossmarkt 6.**  
 Montag den 1. u. Dienstag den 2. October bis abends  
**6 Uhr bleibt mein Geschäft geschlossen. M. Goldstein.**



**Neuheiten**  
 der  
**Herbst- und Wintersaison**  
 sind eingetroffen.  
**Damen- und Kinderfilzhüte**  
 in reichster Auswahl und zu  
 billigsten Preisen.  
**Federn und Bänder**  
 in neuesten Zusammenstellungen.  
 Ausserdem empfehle ein neues  
 Sortiment  
**eleganter Trauerhüte.**  
 Mein Lager ist ferner reichhaltig  
 sortirt in  
**Wollgarnen,  
 Corsets,  
 Schirmen,  
 Cravatten und  
 Ball-Artikeln.**  
**Franz Lorenz,**  
 Merseburg, gr. und kl. Ritterstrassen-Ecke.

Um Irthümern und sonstigem Gerede vorzubeugen,  
 mache ich hiermit bekannt, daß mein Laden erst  
**am 1. October 1896**  
 zu vermieten ist.  
**Franz Lorenz,**  
 kl. Ritterstr. 16.

**G. Neidlinger**  
 Hoflieferant Ihrer  
 der Frau Prinzessin Königl. Hoholt  
 Friedrich Carl v. Preussen.  
**Singer's**  
**Original-Nähmaschinen**  
 über 11 Millionen im Gebrauch.  
 Unvergleichlich ist die Vielseitigkeit der  
**Vibrating Shuttle und Improved Ringschiffchen-Maschine**  
 für den Familiengebrauch,  
 dieselben verrichten nicht nur alle erdenklichen, im Haushalt vorkommenden Näharbeiten,  
 sondern auch die **saubersten Stickerien in Stoffen aller Art**, zu deren Herstellung  
 die **Unterweisung kost-nüch** erfolgt.  
 Die Anschaffung der Maschinen wird durch **ratenweise**  
**Abzahlung**  
 ganz besonders erleichtert, auch Maschinen **nichtweise** gegen geringe Vergütung abgegeben.  
**Eigene Reparatur-Werkstatt für Maschinen aller Systeme.**  
**Merseburg, Breitestrasse 8.**

**Thüringisches Technikum Ilmenau.**  
 1. Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker.  
 2. Mittlere Fachschule für Maschinen- und Mühlen-Techniker,  
 Werkmeister und Müller. Weitere Auskunft erteilt Direktor Jentzen.  
 Staatsaufsicht durch Staatskommissar.  
 (H. 5600a.)

Siehe eine Beilage.







**Eine möblierte Stube**  
nebst Schlafcabinet sofort zu vermieten  
**Dom Nr. 4.**

Eine möblierte Stube mit Schlafzimmern zum 1. October zu vermieten  
**Oberburgstraße 5, 2 Tr.**

Eine möblierte Wohnung ist wegen Verlegung des jetzigen Herrn zum 1. October zu vermieten  
**Gärtterstraße 4.**

Einsach möbliertes Zimmer (sep. Eing.) zu vermieten. Preis 12 M. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

**1 Schlafstelle**

offen Delgrube 8.  
Meine Wohnung befindet sich jetzt  
**Gotthardtsfr. 22,**  
**1. Etage.**

Eingang gegenüber dem Siegesdenkmal.  
**R. Thörmer,**  
**pract. Zahnarzt.**

**Holz- u. Metall-Särge**

von den größten bis zu den kleinsten empfiehlt  
zu soliden Preisen  
**Karl Hoffmann, Tischlermstr.,**  
**kleine Ritterstraße Nr. 16.**

**Gänzlicher Ausverkauf**

von Filzschuh-Waaren u. Pantoffeln, sowie einem großen Posten  
Lederschuh-Waaren, in allen  
Größen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Tanzschuhe und Turnschuhe**  
äußerst billig.

Delgrube  
Nr. 3. **E. Genthe.** Delgrube  
Nr. 3.

**Musikwaaren- und Saitenhandlung**  
aller Art.

Schlag-, Streich- und Accordzithern,  
**Zugharmonicas**  
in großer Auswahl, für Kinder von 40 Pf. an,  
**Musikautomaten.**  
für Gastw. und Restaurant passend.  
Unter eigener Garantie.

**Reparaturarbeiten**  
bei **Hugo Becher.**

**Meinen Mitmenschen,**

welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-  
schwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich  
herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr  
ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon  
befreit wurde.

Pastor a. D. **Knyte** in Schreiberhan  
(Hilfenachstraße).

Jedes Körnergrün, Hornhaut und Warze  
wird in kürzester Zeit durch blosses Ueber-  
pinseln mit dem rühmlichst bekannten  
allein echten Apotheker Radlauser'schen  
Hörnergrünmittel (d. i. Salicylcolodium)  
stieber und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf.  
Dopelt in den meisten Apotheken u. Droguerien.

Empfehle mich zur Ausführung aller  
in mein Fachschlagenden Arbeiten.  
Reparaturen billigt.

**F. Neumann, Schlosserei,**  
**Clöbigsauerstraße 8.**

**Böhmische Bettfedern**

mit vorzählbarer Fallkraft unter Garantie für  
Güte und Reinheit, Pfund zu 1,75, 2,-, 2,50,  
3,-, 3,50, 4,- Mk., empfiehlt

**Adolf Schäfer.**

Welcher werthen Kundschafft von  
Merseburg und Umgegend zur Nach-  
richt, das ich mein Geschäft noch wie  
früher weiter betreibe.  
Suche tüchtige Mädchen zu Neujaehr  
aufs Land.

**Hermann Langrock,**  
**Steinstraße Nr. 6.**

**Neue eingeflossene Preiselbeeren,**  
ff. harte Senfgurken,  
ff. kleine Messergurken  
**Carl Elkner,**  
Markt 25.

Die Turnübungen des  
**Damenturnclubs**

„Spiel“ beginnen im Winter immer  
**Montags 11 Uhr. Reiterbusch.**

Kranke behandelt u. f. Rath ist. v. 8  
bis 4 Uhr. Schrift über Heil-  
tunde u. Zierichung f. b. m. grat. u. Privat,  
geg. 10-Pf.-Markte frei, zu haben. (H. 54452 a.)  
**Halle a. S., Kaiserstr. 25, F. Dietze**

Meinen werthen Gästen hiermit zur Anzeige,  
das ich von heute an meine  
**Restauration Gotthardtsstraße 22**  
an Herrn M. Heisch künftich abgetreten habe.  
Indem ich für das mir entgegengebrachte Wohl-  
wollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen  
Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**E. Gieseler.**

Auf Obiges Bezug nehmend, soll es mein  
eifriges Bestreben sein, durch prompte Bedienung sowie  
Verabreichung  
**☞ nur guter Speisen und Getränke ☞**  
mir die Zufriedenheit aller mich Beehrenden zu erwerben.  
Um gütigen Besuch bittet  
Hochachtungsvoll  
**M. Heisch.**  
Merseburg, den 1. October 1894.

Ziehung ohne Aufschub schon 8. u. 9. October d. J.  
**XXVII. grosse Hanoversche Lotterie.**  
3323 Gewinne. Haupt- 10.000 Mark,  
5000 M. R., 4000 M. R., 3000 M. R., 2000 M. R.,  
3 à 1000 5 à 500, 10 à 300, 10 à 200, 40 à 100 M. R.  
Loose à 1 M., 11 für 10 Mark. Porto u. Liste 20 Pf.  
☞ Hermann Franz, Hannover. ☞  
Loose à 1 M. auch bei Carl Brendel u. K. Zander in Merseburg.  
Jedes Loos 1 Mk.

**Rothe Kreuz-Lotterie.**  
Ziehung am 15. October 1894.  
**20000 Geldgewinne.**  
Hauptpreise: 30000 Mk., 10000 Mk. etc.  
à Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Liste und Porto 30 Pf.  
**Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg.**  
Jedes Loos 1 Mk.

**Roth- und Weißweine**  
von 70 Pf. an per Flasche in anerkannt nur  
guten Qualitäten, sowie  
ff. Apfelwein à Fl. 25 Pf. und  
Heidelbeerwein à Fl. 50 Pf.  
empfiehlt  
**Richard Schurig,**  
**Oberbreitestraße 4.**

**Bruchbandagen,**  
doppelt und einfach, in allen Größen, **Ensen**  
soeben, **Velbinden, Geradhalter** empfiehlt  
**A. Prall, Burgstraße.**  
Reparaturen werden gut und schnell  
ausgeführt.

**Oeffentlicher Dank.**  
Vor 5 Jahren litt ich an einem chronischen  
Nagelstarr. Nachdem ich während eines  
halben Jahres bei einem Spezialarzte ohne  
Erfolg Hilfe gesucht hatte, wandte ich mich an  
den homöopath. Arzt **Herrn Dr. Wol-**  
bebing in Küßelberg, Königsallee 6, u.  
wurde von demselben in einem Vierteljahre  
gehellt, wofür ich Herrn Dr. Wolbebing meinen  
Dank abstatte.  
**Zimmermann,**  
Lehrer zu Hüden, Schule zu Neuenhaus.

ff. neuen Sauerkohl  
**Carl Elkner,**  
Markt 25.

**Damenmäntel**  
lasse in meiner Arbeitsstube  
unter billiger Berechnung  
modernisiren.  
**Adolf Schäfer.**

Reines Schweinesett, Bratberinge,  
Sardinen, sowie täglich frisch  
marinirte Heringe und Kollmops  
empfiehlt  
**J. Rössner,**  
Delgrube 7.

**l. Special-**  
**Butterhandlung**  
**M. Mezentin**  
befindet sich vom 2. October  
ab  
**Gotthardtsfr. Nr. 21**  
im Laden des Herrn Wiltz.  
**Gummert.**

**Anorr's Hafermehl,**  
bis jetzt unübertroffenes bestes Kindernähr-  
mittel, in Packeten à 24 und 45 Pf.,  
**Ungarwein (Tokayer)**  
von den meisten Ärzten als bestes Stärkungsmittel  
für Kinder, Kranke und Genußende em-  
pfohlen, Flaschen à 2 M. 50 Pf., 1 Mt. 50  
Pf., 1 Mt. und 50 Pf.  
in der  
Drogen- und Farbenhandlung  
**von Oscar Leberl,**  
**Burgstraße 16.**

**Berein ehem. Kampfgenosjen.**  
Monatsversammlung Dienstag  
den 2. October, abends 8 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

**Gefang-Berein „Iris“**  
hält Sonntag den 30. September 1894,  
abends 7 1/2 Uhr, in den Räumen des  
Casino seine  
Abendunterhaltung und Tänzen  
ab.  
Der Vorstand.

**Carroussellfahrt**  
neben dem Thüringer Hof. Dazu ladet die  
Jugend ergebenst ein  
**R. Veritt.**

**„Kaiser Friedrichs-Garten“.**  
Heute Sonntag  
**Unterhaltungsmusk.**  
**Hasenbraten**  
a. Port. 75 Pf.

**Funkenburg.**  
Sonntag den 30. September, von  
nachmittags 3 Uhr an,  
**Tanzmusik.**  
**F. Hof.**

**Älterer Krieger-Berein.**  
Sonntag den 30. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr,  
**Generalversammlung.**

**Männer-Gesang-Berein**  
**„Gemüthlichkeit“.**  
Sonntag den 30. September  
**Reichskrone.**

Restaurant  
**Hospitalgarten.**  
Sonntag den 30. September  
**Fortsetzung des Preislegeln.**  
Abends 8 Uhr Preisvertheilung.

**Adresse ausschneiden.**  
Ich suche fortwährend  
tüchtige Mädchen, Anechte  
und Hoffungen, welche land-  
wirthschaftliche Arbeiten  
kennen, bei hohem Lohn und  
guter Behandlung, sowie  
auch freie Reise. Mieths-  
und Reisefeld sende ich so-  
fort. Meldungen erbitte  
möglichst sofort.  
Frau L. Bärwinkel, geb. Ando,  
kostenfreier Stellennachweis,  
in Delitzsch bei Halle a. S.,  
Eilenburgerstr. 43.

**Ein Geschirrführer**  
wird gesucht.  
**F. W. Senf.**  
**Arbeitsbursche,**  
ordentlich, gewandt, verlässlich, wird sofort  
eingestellt.  
**Ed. Klaus.**  
Suche sofort für meine **Wolbäckerei**  
ein ordentliches **Gesellen.**  
**Bernhard Weisack,** Bäckermstr.,  
Genu.

Ein fauberes Mädchen als  
**Aufwartung**  
gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
Ein junges Mädchen von zuverhäß-  
lichem Charakter, welches auch Stille-  
betriebe, Berthe Ad. a. d. Exped. d. Bl.

**Zuckerrüben**  
in Accord zu Roden werden vergeben  
**Ed. Klaus.**  
**Zuckerrüben**  
3-5 Morgen zu Roden in Accord vergibt  
**Greggan 9.**  
Ein Mädchen, welches gern mit Kindern  
verkehrt, als  
**Aufwartung**  
Karlsruhe 20 a. part.  
gesucht  
**Eine Tischuhre mit Stahllette**  
gefunden. Abzuholen gegen Insektionsge-  
bühren und 1 Mark Kinderlohn.  
Langhändler Straße 16, 1 Treppe.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delbrücke Nr. 5.  
Telephonanschluss Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:  
Unstreiftes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger.  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 192.

Sonntag den 30. September.

1894.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October d. J. beginnt ein neues Abonnement auf den „Merseburger Correspondent“.

Wir laden hierzu ergebenst ein und eruchen namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen möglichst zeitig aufzugeben, damit in der regelmäßigen Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Der billige Abonnementspreis, die Reichhaltigkeit des Inhalts, der durch das „Unstreifte Sonntagsblatt“ und die ebenfalls allwöchentlich erscheinende „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“ nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, sowie die freie, unabhängige Richtung in allen politischen und wirtschaftlichen Fragen haben dem „Correspondent“ im Laufe der Jahre einen über Erwarten großen Leserkreis zugeführt und dürfen wir hoffen, daß sich derselbe bei unserm Bemühen, den steigenden Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, auch fernerhin stetig verwehren wird.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt wie bisher 1 Mk. 25 Pf. beim Bezug durch die Post (ohne Bestellgeld) und 1 Mk. 20 Pf. beim Bezuge durch unsere Austräger.

Alle Postanstalten und Postboten, unsere Austräger und Ausgabestellen nehmen Bestellungen auf den „Correspondent“ entgegen.

Achtungsvoll

Redaction und Expedition.

## \* \* Fürst Bismarck und der polnische Pufferstaat.

Die „Nation“ bringt in ihrer neuesten Nummer sehr zur rechten Zeit einige interessante Reminiszenzen, welche klarlegen, wie Fürst Bismarck früher einmal über die Möglichkeit eines polnischen Pufferstaates und die Polenfrage überhaupt gedacht hat. „Am einen Tisch mit opulenten Speisen — heißt es in der „Nation“,“ sitzt eine erlesene Gesellschaft: der preussische Kronprinz, der spätere Kaiser Friedrich, Bismarck und andere. Das Gespräch häuft von einem Gegenstand zum andern und wird doch auch mit Vorsicht und Berechnung von dem Vorgänger des Grafen Caprivi auf jene Stoffe gelenkt, die er dem Kronprinzen unter die Augen bringen will. Die Einleitung bildet ein Erlebnis. Da habe neulich die Schildwache, ein Pole, den damaligen Reichszanzer nicht ins Haus lassen wollen; erst als Bismarck sich mit ihm auf polnisch verständigte, sei der Soldat anderen Sinnes geworden. Die Einleitung ist etwas gewagt, denn daß eine preussische Schildwache einem Mann in preussischer Generalsuniform den Weg versperrt, ist ein wenig erstaunlich; aber es ist doch eine gute Einleitung, und nun kommt die bessere Fortsetzung: „Auch im Lazareth verfuhr ich vor ein paar Tagen mit polnischen Soldaten zu sprechen, und sie sahen sehr verklärt aus, als sie den Herrn General ihre Muttersprache reden hörten. Schade, daß ich damit nicht fort konnte und mich abwenden mußte.“

Und nun zum Kronprinzen gewendet:  
„Es wäre vielleicht gut, wenn ihr Feldherr mit ihnen sprechen könnte.“

Der Kronprinz:

„Bismarck, da kommen Sie mir wieder mit dem, was Sie mir schon mehrmals gesagt haben. . .

Nein, ich mag aber nicht, ich will's nicht mehr lernen.“ . . .

Bismarck:  
„Über es sind doch gute Soldaten, königliche Soheit, — und brave Leute . . . und der große Kurfürst hätte auch so gut polnisch wie deutsch gesprochen, und die späteren Könige hätten gleichfalls polnisch verstanden. Erst Friedrich der Große habe sich damit nicht abgegeben, der habe aber auch besser französisch wie deutsch gesprochen.“

Der Kronprinz:

„Das mag Alles sein, aber ich will nicht mehr polnisch lernen — sie müssen deutsch lernen.“ „Das ist — führt die „Nation“ weiter aus — ein etwas anderer Bismarck, als der Barziner Schlossherr, der in einer vorhergehenden Rede sogar angedeutet hatte, daß die Kolonisationsversuche immer nur vom Hohenzollernhause und durch die Gewandtheit polnischer Hofstaatskrieger eingeleitet worden seien. Daß es sich aber bei jenem Gespräch nicht nur um einen pflichtigen Einfall gehandelt hatte, geht schon aus den Worten des Kronprinzen hervor: „Da kommen Sie mir wieder.“ — In der That trug sich der damalige Reichszanzer auch mit der Möglichkeit politischer Conceptionen, welche die interessante, für manch Einen verblüffende Möglichkeit zum Voraussetzung hatten, daß nicht die Polen deutsch, wohl aber daß der deutsche Thronfolger polnisch lernte. Auch dafür giebt es eine gute Aufzeichnung über eine Unterhaltung:

„Der frühere Reichszanzer verweilte lange Zeit bei den heftigen Kämpfen des Großen Kurfürsten im Osten und bei dessen Verbindung mit Karl dem Zehnten von Schweden, die ihm große Vortheile bezuhen habe. Schade nur, daß sein Verhältnis zu Holland ihn gehindert habe, diese Vortheile zu verfolgen und gehörig auszunutzen. Er habe sonst auch Ansichten gehabt, seine Macht im westlichen Polen auszudehnen. Als Delbrück darauf äußerte, dann wäre Preußen aber ja kein deutscher Staat geblieben, erwiderte der Graf: „Nun, so schlimm wäre es doch nicht geworden. Uebrigens hätte es nicht so viel geschadet, es hätte dann etwas im

überhaupt vorgekommen, darauf zurückzuführen, daß man den Soldaten bei dem Verkehr unter sich den Gebrauch der deutschen Sprache, als Armeesprache, empfohlen hätte. Die Instruktion für die Freiwilligen-Prüfung bestimme ausdrücklich, daß von Nichtdeutschen weder stiegender Vortrag, noch sprachliche Nichtigkeit im Ausdruck gefordert werden dürfe. Die Verhandlungen der Mannschaften hätten erkennbar abgenommen; dieselben seien niemals zahlreich gewesen und durchgehends in Folge einer momentanen Erregung, niemals aber systematisch und raffiniert begangen worden. Der Delegirte Such erwähnte ihm zugegangene Klagen, daß bei den Aufnahmeprüfungen in einzelnen Kadettenhöfen die besondere Prüfungsart israelitischen Bewerber den Zutritt unmöglich mache, und erwiderte dem Kriegsminister um eine beruhigende Erklärung. Der Kriegsminister erwiderte, indem er sich auf die Erklärung berief, daß die Armee seit ihrem Bestande und in allen Phasen ihrer denkwürdigen Geschichte einen Unterschied in Nationalität und Religion nicht gekannt habe.

Rußland. Zum Befinden des Kaisers von Rußland hat das „B. Z.“ aus Darmstadt folgendes Privattelegramm erhalten: Erläuterungen an wohlunterrichteter Stelle bestätigen, daß der Kaiser von Rußland in Jhelowes einen Schlaganfall gehabt hat. Der Kaiser erkrankte darauf ernstlich. Professor Sacharjin wollte die alsbaldige Ueberfiedelung nach Livadia, aber der Kaiser, der sich wohler fühlte, wollte sich den Anordnungen des Arztes nicht fügen und bestand auf dem Aufenthalt in Spala. Bei der Ankunft dort fühlte er sich aber so schwach, daß man ihn ins Stationsgebäude tragen mußte. Wenige Tage nach der Ankunft hatte der Kaiser einen leichten Nervenzusammenbruch. Die Fürstliche behaupten, alle Symptome der Zuckerkrankheit festgestellt zu haben, was Sacharjin entschieden bestreitet. Die Reise des Großfürsten-Thronfolgers wurde, da momentan eine Gefahr nicht vorhanden ist, andererseits aber die Gesamtlage eine Verschleppung der Hochzeit erwünscht erscheinen läßt, um vierzehn Tage früher gelegt. Der Thronfolger, wie bis jetzt bestimmt ist, seinen Eltern nach Livadia nachzuziehen. Ob die Hochzeit bereits in nächster Zeit stattfinden kann, erscheint zweifelhaft. Denfalls findet sie nicht vor der Rückkehr des kaiserlichen Paares nach Petersburg statt. — Stattig wird diese Meldung durch ein Wolffsches Telegramm aus Darmstadt, wonach die auf Freitag gelegte Ankunft des Großfürsten-Thronfolgers, wie die „Darmst. Zig.“ meldet, aber als verschoben worden ist, weil der Thronfolger den Kaiser Alexander auf der Reise nach der im begleiten wird. — Zahlreiche Verhaftungen, namentlich von Universitätsstudenten, hat nach einer Meldung aus Odessa die dortige Polizei vorgenommen. Man meint allgemein, daß die Polizei ein weitverzweigtes Benehmen unter den jungen Polen auf die Spur gekommen ist. Einige glauben, daß die Führer mit den Polen in Galizien im Einverständnis handeln.

Ägypten. Der vornehmste Angeklagte dem ägyptischen Sklavereiprozess, Ali alcha Scheriff, der bekanntlich freigesprochen wurde, mußte sich, wie die „Köln. Zig.“ meldet, vorige Woche bequemen, drei der Sklavinnen, die bei ihm untergebracht waren, freizugeben. Rannmehr ist auch berichtet, daß er seine Entlassung des Vorsitzenden des gesetzgebenden Rathes angenommen hat. Zwar war er in den Augen seiner israelitischen Kollegen in dieser Körperlichkeit wegen des Sklavenhandels kein schuldiger Mann, wie denn auch auf der Brüsseler Antisklavereiconferenz die ausflaverei durch morgenländische Diplomaten als die den Landesfürsten entsprechende Form des Dientverhältnisses, als eine gute Unterbringung dahingestellt worden war. Inzwischen war man in einheimischen Kreisen darüber ungehalten, daß der Pascha sich, um dem Kriegsgericht zu entgehen, als italienischen



worben sei. Von der Verabschiedung eines Soldaten von seiner Nationalität willen könne keine Rede sein. Das Verbot, böhmisch zu sprechen, sei, wenn es